

(Die Volksapprovisionnement.) Heute nachmittag hielt die Volksapprovisionskommission (Behnerkommission) unter dem Präsidium des Bürgermeisters Dr. Stefan Bárczy eine Sitzung. Magistratsrat Ludwig v. Folkusházy erstattete Bericht über einzelne Zweige der städtischen Approvisionsaktion und begründete die in Aussicht genommene Einführung der Fettkarte. Die Situation, die sich in der Versorgung mit Fett herausgebildet hat — erklärte er —, sei entschieden ungünstig. Sie ergab sich, wie vorauszusehen war, daraus, daß wohl für die Produkte, die aus dem Vorstenvieh hergestellt werden, Maximalpreise erstellt wurden, aber für die lebenden Tiere nicht, so daß die Fettschweine nicht nach Budapest und nach den Provinzstädten verkauft werden. Bei uns beträgt der Auftrieb wohl 3000—4000 Stück, aber die Tiere sind nicht ausgemästet und geben geringen Fettertrag. Und auch dieser noch kommt überdies nicht dem lokalen Konsum zugute, sondern wird eingelagert und anderweitig lohnender verwertet. Referent meldet dann, daß eine Vereinbarung getroffen wurde, wonach den kleinen Selchern die nötige Zahl von Schweinen (70 Prozent des Auftriebes) überlassen werden wird, wogegen die Selcher sich verpflichten, einen Teil des erzielten Fettes dem großen Publikum gegen Fettkarten abzugeben. Ferner wird die Stadt von jenen Selchern, die nicht eine ihrer Schlachtung entsprechende Anzahl von Fettkuponen abliefern, das nicht verkaufte Fett zu einem angemessenen Preis übernehmen und in ihren eigenen Verschleißlokalen dem großen Publikum verkaufen. Die Durchführung dieses Planes hat jedoch zur Voraussetzung, daß der Minister des Innern für das lebende Vorstenvieh Maximalpreise einführt. Zur Deckung des Fettbedarfes müssen wöchentlich 4400 Schweine gestochen werden. Referent bittet den in der Sitzung anwesenden Sektionsrat Julius Kifely, die in dieser Angelegenheit an den Minister des Innern zu richtende Eingabe außertourlich der Erledigung zuzuführen. Schließlich meldete der referierende Magistratsrat, daß die Stadt 13.000 Schweine in Mastung habe. In der hierauf folgenden Debatte sprachen Franz Springer, Emerich Rémeth, Dr. Samuel Glücksthal, Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy, Franz Székely und Sektionsrat Julius Kifely, der auf die Schwierigkeiten der Maximierung der Preise für lebende Schweine hinwies und das Versprechen gab, im Interesse der Sache das Seinige tun zu wollen, damit die Frage der Maximierung der Lebendpreise raschestens erledigt werde. — Magistratsrat Folkusházy meldete dann noch, daß die Hauptstadt 370 Waggon Mehl besitze und weitere Getreidesendungen aus der Provinz erwarte. Was die Milchfrage betreffe, habe sich die Lage ansehnlich gebessert; es kommen jetzt mehr als 200.000 Liter Milch täglich nach der Hauptstadt. Dieses Quantum werde sich in nächster Zeit noch weiter erhöhen. Damit war die Sitzung zu Ende und es folgte eine vertrauliche Konferenz.